Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **56 (1981)**

Heft 8

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Gegen viele Krankheiten sind die Forscher noch machtlos.

In den Laboratorien von Roche wird seit Jahrzehnten an der Entwicklung von Medikamenten, zum Beispiel gegen Infektionskrankheiten, Herzkrankheiten und Krebs, gearbeitet.

Diese Forschungsarbeit ist aber nur teilweise direkt und gezielt auf die Entwicklung eines bestimmten Medikamentes gerichtet. Ein großer Teil ist auch reine Grundlagenforschung.

Forschung kostet Geld. Roche gibt dafür jeden Tag über zwei Millionen Schweizer Franken aus — Sonn- und Feiertage und Schalttage mitgerechnet. Dieses Geld muß aber irgendwie verdient werden. Und Roche verdient es mit den Medikamenten, die sich bereits auf dem Markt befinden — und deren Entwicklung notabene auch nicht umsonst war.

Ob und wann Forschungsarbeit einen wissenschaftlichen oder gar einen finanziellen Erfolg erbringt, läßt sich im voraus nie bestimmen. Zumal bei der Grundlagenforschung läßt sich ein Verhältnis zwischen Aufwand und Ertrag auch kaum je in exakten Zahlen ausdrücken.

Sicher, einige bedeutende Erfolge sind den Roche-Forschern in den letzten Jahrzehnten schon geglückt. Aber von den Hunderttausenden Mißerfolgen spricht niemand.

Auch wir sprechen hier nur davon, weil so viele Leute sich wundern, warum Heilmittel soviel teurer sind als ihr unmittelbarer Gestehungspreis: Im Durchschnitt müssen fast 10 000 Substanzen getestet werden, bis nur eine einzige gefunden wird, aus der sich ein neuartiges Medikament entwickeln läßt. Bis dann ein neues Medikament in den Handel kommt, vergehen — mit allen klinischen und allen andern Tests — im allgemeinen etwa 7 Jahre. Und selbst dann steht ja noch keineswegs fest, ob das neue Medikament sich überhaupt durchsetzen wird.

Die Welt wartet auf ein bahnbrechendes Medikament gegen den Herzinfarkt und gegen den Krebs. Ob die Forscher von Roche — oder einer anderen pharmazeutischen Firma — ein solches Mittel eines Tages finden werden, steht in den Sternen. Aber wenn sie es finden, dann nur durch unermüdliche Forschung. Und diese Forschung bedingt eben einen immer größeren Aufwand an Arbeit — und Geld.

Zum Glück kann sich Roche dank den bisherigen Erfolgen und dank seinen Mitarbeitern den großen Aufwand für die Forschung noch leisten.

noch.

ROCHE **Forschung für morgen**